

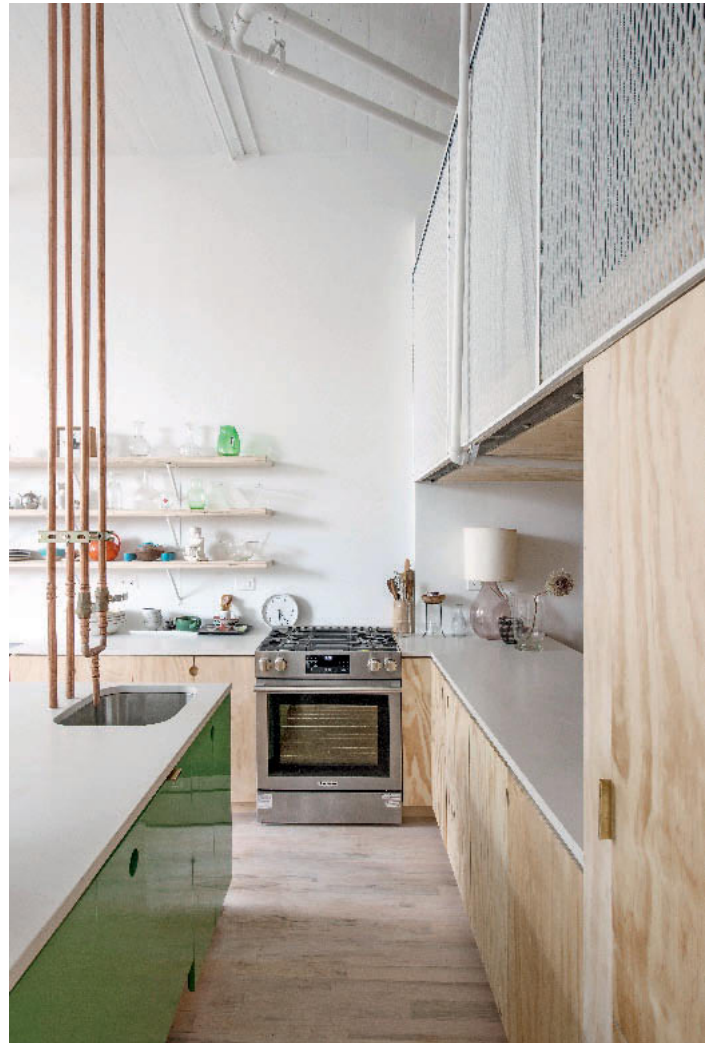
Innenausbau eines Lofts in Brooklyn

Loftleben

Luftig wohnen auf 70 m² plus Schlafebene? Dank hoher Decken und einer geschickt eingezogenen Galerie ist das in diesem New Yorker Loft kein Problem. Für ein minimalistisches Design setzen die Architekten von New Affiliates auf viel Weiß und helles Kiefernsperrholz. KATHARINA RICKLEFS



Typisch für ein Loft ist der offene Grundriss, bei dem die einzelnen Bereiche wie Kochen, Essen und Wohnen fließend ineinander übergehen.



Für die Arbeitsflächen der Küche wurden Quarzkompositplatten ausgewählt, ein Material, das unempfindlich und leicht zu pflegen ist.



Offene Durchblicke vermitteln ein Gefühl von Größe, so geht der Blick ungehindert vom Arbeitsplatz unter der Galerie bis zum Wohnbereich.

■ Schaut man ins Wörterbuch, bedeutet das englische Loft übersetzt schlicht Dachboden oder Speicher. Die ersten Lofts, die noch als improvisierte Wohnungen auf ebensolchen ungenutzten Fabriktagen oder in leer stehenden Lagerhallen entstanden, nutzten zunächst vor allem Künstler und Freiberufler als günstigen Wohnraum. Mit den spartanischen Lofts der Anfangsjahre haben heutige Loftausbauten allerdings nicht mehr viel gemein, längst gelten Lofts als exklusive Wohnform. Große Räume mit hohen Decken, zumeist ein offener Raum, sind charakteristisch für ein Loft.

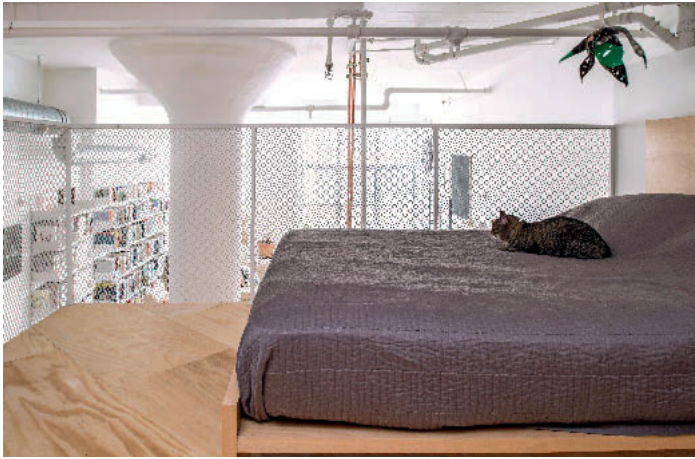
Wohnlich weiß

Das alles trifft auch auf das Bed-Stuy Loft zu, das Ivi Diamantopoulou und Jaffer Kolb vom Architektur- und Designstudio New Affiliates renovierten und zur Loftwohnung ausbauten. Knapp 70 m² Grundfläche misst das Loft in

einer ehemaligen Fabrik im angesagten Viertel Bedford-Stuyvesant, kurz Bed-Stuy, im New Yorker Stadtteil Brooklyn. Zwei massive Betonstützen mit jeweils circa 60 cm Durchmesser, die Sichtbeton-Decke mit den deutlichen Abdrücken der Schalbretter und nicht zuletzt das Gewirr an verschiedensten Rohrleitungen, das sich unter der Decke entlangzieht, erinnern an die industrielle Vergangenheit des Gebäudes. Um dem hohen, offenen Raum mehr Wohnlichkeit zu verleihen und optisch für Ruhe in dem Leitungschaos zu sorgen, wurden die Wände und die Decke sowie alle Rohrleitungen einheitlich weiß gestrichen. Da sich im Laufe der Renovierungsarbeiten zeigte, dass der ursprüngliche Holzdielenfußboden aus amerikanischer Roteiche gut erhalten war, wurden die Dielen lediglich abgeschliffen und dann bis zur Sättigung des Holzes mit weißer Beize behandelt. Die Maserung scheint durch den weißen Farbton durch.

Oben schlafen, unten arbeiten

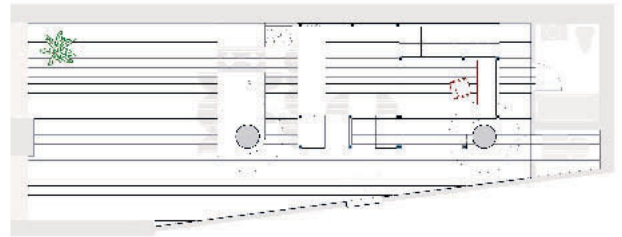
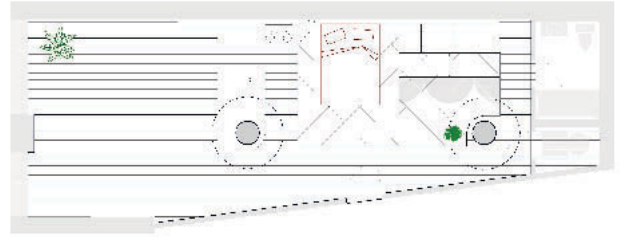
Um mehr Wohnfläche zu erhalten und die Deckenhöhe von über 4 m effizient zu nutzen, wurde im hinteren Bereich eine zweite Ebene als zum Raum offene Galerie eingezogen. Auf dieser befindet sich der Schlafplatz und eine Ankleide. Als Absturzsicherung wurde ein rauhenförmiges Lochnetzgitter, ein sogenanntes Mesh-Gitter, installiert und weiß lackiert. Die Netzstruktur des Mesh-Gitters lässt Licht auf die Schlafebene, sorgt aber gleichzeitig auch für einen leichten Sichtschutz. Der Bereich unter der Galerie dient als Arbeitsplatz mit kleinem Schreibtisch. Das eingezogene Zwischengeschoss ist als selbsttragende Stahlkonstruktion ausgeführt, die mit ¾-Inch starken Sperrholzplatten, das entspricht einer Stärke von 1,91 cm, als Wand- und Deckenpaneele verkleidet wurde. Da die Platten ein möglichst großflächiges Verlaufsmuster aufweisen sollten, wählten die Architekten schäl furnierte



/ Vom Schlafplatz auf der Galerie überblickt man das ganze Loft, das hohe Mesh-Gitter dient als semitransparente Absturzsicherung.



/ Das Mesh-Gitter wirkt wie ein filigranes Netzgeflecht, ist aber äußerst stabil – weiß lackiert harmonisiert es mit dem hellen Sperrholz.



/ Mit einer eingezogenen Galerieebene (ganz oben) wird die Raumhöhe effizient ausgenutzt. Darunter wird gearbeitet und vor der Fensterfront gewohnt.

Sperrholzplatten aus Radiata Pine. Die nord-amerikanische Kiefernart weist eine sehr hohe Wuchsleistung auf, das Holzbild prägen Zuwachszonen von mehreren Zentimetern Breite. Typisch für das helle bis strohfarbene Kiefernholz ist ein hoher Splintholz-Anteil, da die Bäume in einem Alter geerntet werden, in dem sich kaum oder noch kein Kernholz gebildet hat. Auf die Galerie führt eine einläufige Treppe ohne Unterschneidung, die Stufen liegen auf einem Mittelholm auf.

Im Zentrum: die Küche

Die offene Küche ist der Übergang zwischen dem eingezogenen Galeriegeschoss und dem Wohn- und Essbereich vor der Fensterfront. L-förmig an der Wand und zur Einbauebene sind Unterschränke angeordnet, daneben steht die Kücheninsel. In die Kücheninsel integriert wurde die massive Betonstütze, deren Rundung an einer Ecke aufgenommen wird.

Als schickes Detail, und ganz bewusst nicht weiß lackiert, sind die von der Decke zur Spüle in der Kücheninsel geführten Kupferleitungen. Die Armaturen sind wie Absperrventile gestaltet. Die Korpusse und Fronten der Unterschränke wurden ebenfalls aus den ¾-Inch-Radiata-Pine-Sperrholzplatten gefertigt. Im Bereich der runden Ecke der Kochinsel und der Spüle wurden die Fronten grün lackiert. Wo jeweils zwei Türen aneinanderstoßen, dienen halbrunde Fingerlöcher zum Öffnen und Schließen, die zusammen einen Kreis ergeben. Einzig die Frontverkleidung des Geschirrspülers in der Kücheninsel als auch die Front vor dem hohen Küchenschrank unter der Schlafebene erhielten Messinggriffe. Als zusätzlicher Stauraum wurden an der Wand drei 244 cm lange und 25,4 cm tiefe Regale aus 38 mm starkem, weiß gebeiztem, laminiertem Sperrholz montiert, die auf je drei weiß lackierten Metallkonsolen aufliegen. ■



Objektbeteiligte

Architektur

New Affiliates
NY 10012 New York, USA
www.new-affiliates.us

Holzeinbauten

Propylæa
NY 10454 New York, USA
www.propylæa.com

Bauunternehmen

Create NYC Contracting Inc.
NY 10461 New York, USA

Die Autorin

Katharina Ricklefs schreibt als freie Journalistin über die Themen Architektur, Design und Bauwesen. Für BM verfasst sie regelmäßig Objektberichte zu schönen bis ungewöhnlichen Innenausbauten.
www.katharinaricklefs.de